

# Bodensee Nachrichten

---

1. April 2011

## Kuh-Gürtel nur noch mit Bewilligung

DER KANTON APPENZELL AUSSERRHODEN verbietet das Tragen von Appenzeller Gürteln ab 1. Mai



Bild: [www.waltermaurer.ch](http://www.waltermaurer.ch)

*Gefährlich für die Gesundheit? Das Departement für Gesundheit möchte die Kuh-Gürtel verbieten lassen.*

**Diese Meldung ist noch vor ihrer Veröffentlichung an die Redaktion durchgesickert: Der Kanton Appenzell Ausserrhoden will Kuh-Gürtel verbieten. Dies, weil die Verletzungsgefahr durch die Messing-Kühe zu gross ist.**

Das Schreiben ist datiert auf den Donnerstag, 30. März, und von Matthias Weishaupt, Vorsteher des Departements für Gesundheit, unterschrieben. Darin steht: «Das Tragen von Appenzeller Kuh-Gürteln muss im Kanton Appenzell Ausserrhoden gesetzlich verboten werden – Ausnahmen dürfen nur noch mit einer Bewilligung gemacht werden. Das Verbot erklärt sich durch die jüngsten Vorfälle in Ausserrhoder Bauernbetrieben, wo durch die Kuh-Gürtel Leib und Leben in Gefahr gebracht wurden.» Das Gesetz soll ab 1. Mai in den Vollzug kommen und stösst so ziemlich jeden Appenzeller derb vor den Kopf. Der Kuh-Gürtel ist nebst den «Ohrschuefe» das meistgekaufteste Accessoire und selbst bei jüngeren Generationen äusserst beliebt.

## **Warum so plötzlich?**

Das vom Regierungsrat erlassene Verbot kommt überraschend. Im Vorfeld wurde über das Kuh-Gürtel-Verbot nicht diskutiert, die angesprochenen jüngsten Vorfälle in Bauernbetrieben im Appenzeller Vorderland kamen bei den lokalen Medien nie zur Sprache.

Wir haben uns beim Departement für Gesundheit erkundigt und wollten wissen, ob die «Vorfälle in Ausserrhoder Bauernbetrieben» tatsächlich Grund genug seien, einen derart restriktiven Erlass zu erwirken. Georg Amstutz, Leiter für Kommunikation und Information der Kantonskanzlei Appenzell Ausserrhoden, reagierte darauf etwas überstürzt: «Das Gesetz ist auf Initiative der grossen Krankenkassen entstanden, welche auf die Verletzungsgefahr von Kuh-Gürteln hingewiesen hatten und die Politik dazu aufforderte, die sonst schon enormen Gesundheitskosten mit solchen Lappalien nicht noch mehr in die Höhe zu treiben.» Weishaupt selbst wollte sich zum Verbot nicht äussern.

## **Welche Unfälle, bitte?**

Kuh-Gürtel verursachen Unfälle in Bauernhofbetrieben. Nach aufwendigen Recherchen hat die Bodensee Nachrichten tatsächlich einen Landwirt in Heiden gefunden, der selbst nur knapp einem Steissbeinbruch entgangen ist. Die Messingkühe seines Appenzellergürtels kamen an einem kalten Februartag in Kontakt mit dem mit Salpeter angereichertem Düngemittel – die darauffolgende chemische Reaktion (giftiger, bläulicher Dampf, genannt NO<sub>3</sub>) liess den armen Landwirt zuerst taumeln und schlussendlich auf seine Spitzhacke fallen. Ein Einzelfall? Keineswegs. Auch in Obereggen gab es im Januar diesen Jahres einen Unfall, der von einem Appenzeller Kuh-Gürtel ausging. Ein älterer Landwirt, der mit seinem Stier «Kuratli» für die Viehschau im September diesen Jahres in Obereggen trainierte, blieb mit seinem Kuh-Gürtel an dem Schwanzbüscheln des Tieres hängen, dieser schlug darauf hin panisch aus und traf den Häädler Landwirt empfindlich in die Lendengegend. Ironie des Schicksals: Die Gurtschnalle des Gürtels bewahrte den Landwirten vor komplizierten Brüchen in einer komplizierten Körpergegend.

Dennoch: Beide Opfer halten ein Verbot von Appenzeller Kuh-Gürtel für eine Schnapsidee und kritisieren den Regierungsrat heftig. «Man kann ja gleich alles verbieten, was mir Schmerzen zufügt. Witzigerweise lassen mich die Herren Politiker aber nach wie vor jeden Morgen mein Krumme rauchen, obwohl ich manchmal das Gefühl habe, dass nicht mehr viel Brauchbares von meiner Lunge übrig geblieben ist», nervt sich der verunfallte Häädler Landwirt. Es gehe damit ein Stück Kulturgut verloren – ein ganz wichtiges sogar! «Ich meine, ausser den Ohrringen, der roten Tracht und den Kuh-Gürteln haben wir nicht mehr viel, was uns von St. Gallern unterscheidet. Das zu verbieten, nenne ich nicht gerade appenzellerischen Patriotismus. So jemand gehört einfach abgewählt» meint der ebenfalls verunfallte Oberegger Bauer.

## **Wenn nötig per Notrecht**

Das Gesetz tritt ab 1. Mai in Kraft – bis dahin darf man die Kuhgürtel noch umschnallen. Es muss aber damit gerechnet werden, dass man von der Polizei angesprochen wird. Nach dem ersten Mai ist das Tragen von Kuh-Gürteln strikt verboten, geahndet wird das Vergehen («illegales Kuh-Gürtel-Tragen») mit einer Busse von 40 Franken. Wer mehrmals am Tag mit dem gleichen Gürtel erwischt wird, muss diesen auf der Stelle abgeben. Damit der Vollzug des neuen Gesetzes auch konsequent durchgesetzt werden kann, prüft der Ausserrhoder Regierungsrat nun, ob private Sicherheitsdienste damit beauftragt werden könnten, Patrouillen in den Gemeinden der Region durchzuführen. Dafür fehlt aber noch eine gesetzliche

Grundlage. Diese würde man wenn nötig aber per Notrecht durchs Kantonsparlament peitschen, sollte sich dafür keine Mehrheit im Volk begeistern können.

### **Protestmarsch geplant**

Die Häädler Landwirte wittern bereits jetzt eine ernsthafte Gefahr für weitere Appenzeller Kulturgüter. Darum planen sie, am Freitag, 1. April, um 18 Uhr einen «Marsch nach Herisau», um gegen das ihrer Meinung nach völlig lächerliche Kuh-Gürtel-Verbot zu protestieren. Besammlung: Dunant-Platz, Heiden. *Flavio Razzino*

---